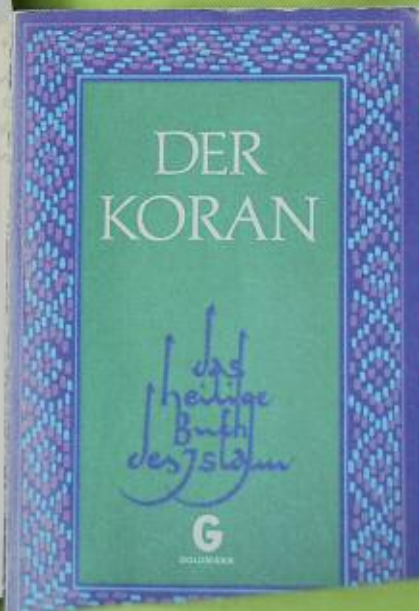




EVANGELISCHE
FRIEDENSKIRCHENGEMEINDE
TROISDORF



Christentum und Islam – was verbindet, was trennt

MAI / JUNI / JULI 2017

KONTAKT

MITTEILUNGEN DER EVANGELISCHEN FRIEDENSKIRCHENGEMEINDE TROISDORF
Bergheim • Eschmar • Kriegsdorf • Müllekoven • Oberlar • Rotter See • Sieglar • Spich

Ansprechpartner



1. Pfarrbezirk Oberlar, Rotter See und Kriegsdorf

Pfarrer Ulrich Pollheim

Am Wildzaun 12
53842 Troisdorf

Telefon: 02241 / 417 28 **Fax:** 02241 / 427 28

E-mail: ulrich.pollheim@ekir.de



2. Pfarrbezirk Spich

Pfarrer Dr. Ines Siebenkotten

(in Elternzeit)

Pfarrer Jonas Siebenkotten

Schwalbenweg 1
53842 Troisdorf

Telefon: 02241 / 415 45 **Fax:** 02241 / 94 95 81

E-mail: ines.siebenkotten@ekir.de
jonas.siebenkotten@ekir.de



3. Pfarrbezirk Sieglar, Eschmar, Mülleken und Bergheim

Pfarrer Dr. Birgit Ventur

Grabenstr. 69
53844 Troisdorf

Telefon: 02241 / 16 56 46 **Fax:** 02241 / 40 81 64

E-mail: birgit.ventur@ekir.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des KONTAKT August / September / Oktober 2017 ist **Freitag, 16. Juni 2017**



Impressum

Der Gemeindebrief KONTAKT erscheint 4-mal jährlich und wird herausgegeben und verlegt von der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Troisdorf. Ihre Zuschriften und Beiträge senden Sie bitte an unser

Gemeindeamt

Grabenstr. 65, 53844 Troisdorf,
Telefon: 02241 / 440 10
Fax: 02241 / 40 81 64
www.frieden-troisdorf.de
oder per E-Mail an:
gemeindeamt@frieden-troisdorf.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Köln
IBAN
DE50 3705 0299 0006 0024 55

Redaktion

Henning Gebhard
Titelfoto: Karen Lerch

Realisation

comedien GmbH
Louis-Mannstaedt-Str. 82
53840 Troisdorf
Telefon: 02241 / 25 56 00
www.comedien.net

Inhalt

Andacht

Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in EwigkeitSeite 3

Titelthema

Christentum und Islam
– was verbindet, was trenntSeite 4

Information aus der Gemeinde

Arbeitsgruppe: „Geschichte der
Evangelischen in Troisdorf“Seite 6
Abschied: Küster Viktor LorenzSeite 11
Begrüßung: Küster Uli KamlahSeite 12
Abschied: Malu WaterholterSeite 13
Ergebnis der DiakoniesammlungSeite 14
Geocaches in Troisdorf
freigeschaltetSeite 15
Die Türaktion läuft weiterSeite 15

Termine & Einladungen

GottesdienstkalenderSeite 16
Gruppen & VeranstaltungenSeite 18
SeniorenbegegnungenSeite 22
Spiel- und Krabbelgruppen
in der Lukas-KircheSeite 22
Willkommenscafe mit
Preis ausgezeichnetSeite 24
„Die Bibel – die Bücherei
der Christen“Seite 25
Kinderbibeltage
in der Jugendherberge BonnSeite 25
Anmeldung zum
kirchlichen UnterrichtSeite 26
Gold-KonfirmationSeite 26
Musikalische Angebote
aus der ReformationszeitSeite 27

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Hebräer 13, 8

In einem KONTAKT, der auch das Verhältnis zum Islam zum Inhalt hat, ist dies ein starkes Bibelwort. Aber es hat seinen besonderen Grund und ist gleichzeitig ein besonderer Grund.

Beim Tag der Offenen Moschee in Oberlar hielt ein Referent einen Vortrag über die Theologie des Islam. Er fragte die Besucher nach Namen Gottes in Christentum und Islam. Viele Namen wurden genannt: Gott ist die Liebe, Gott ist mein Fels und meine Burg, Gott als Richter, Gott als Erbarmer, Gott als Mutter und als Vater und zahlreiche Namen mehr. Eine schöne Liste kam da zusammen. Und der Referent stellte daneben eine im Islam gebräuchliche Liste der schönen Namen Gottes, volkstümlich auch die 99 Namen Gottes genannt. Sein Fazit war: So weit sind wir doch nicht voneinander entfernt, wenn doch so viele Namen Gottes bei beiden Religionen vorkommen. An dieser Stelle habe ich mich gemeldet und gesagt, dass ich noch einen Namen Gottes nennen möchte, der bisher nicht erwähnt war: Jesus Christus! Und da war auf einmal Stille, denn selbstverständlich ist dieser

Name nicht Bestandteil der Liste von 99 Namen im Islam. Aber genau dies ist als unsere christliche Grundlage wichtig. Gott ist in Jesus Mensch geworden. Er hat menschliches Schicksal und menschliche Geschichte geteilt. Davon erzählen die Geschichten und Briefe des Neuen Testaments. Das ist die Grundlage unseres Glaubens. Gott wird Teil menschlicher Geschichte, der Gott der Bibel der Juden und der Gott des neuen Bundes. Und Gott bleibt Teil unserer Geschichte. Wir lesen, hören und deuten für uns Geschichten aus 3000 Jahren, für die Zeit geschrieben und für unsere Zeit zu deuten. Das ist die feste und lebendige Grundlage unseres Glaubens. Im Verhältnis zum Islam ist es wichtig, dass wir unsere eigene Grundlage kennen und laut benennen. Nur wenn wir von dieser Grundlage ausgehen und um die Differenzen und Unterschiede wissen, können wir auch unseren Blick auf Gemeinsamkeiten und Verbindendes richten.

Ihr Ulrich Pollheim

Kirche zwischen Hochöfen und Gleisen

Ende des 17. Jahrhunderts hörten die letzten evangelischen Gottesdienste auf dem Gebiet der heutigen Stadt Troisdorf auf. Nur wenige evangelische Familien haben sich das 18. Jahrhundert über hier gehalten. Infolge der Befreiungskriege gegen Napoleon wurde das Rheinland 1815 preußisch. Vermutlich waren preußische Beamte die ersten Evangelischen, die nun hier Fuß fassten. 1840 sind für die Kommunalgemeinde Sieglar zwei evangelische Haushalte belegt,

für Troisdorf nur einer.¹ Namhafte evangelische Bevölkerung zog erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zu, als Emil Langen die Friedrich-Wilhelms-Hütte zu einem stattlichen Industriebetrieb ausbaute.

1910 erschien eine erste „Geschichte der evangelischen Gemeinde Troisdorf“. Ihr Verfasser war Walter Neumann, der erste Pfarrer dieser Gemeinde.

„Als erster Evangelischer ließ sich Fabrikbesitzer Langen aus Cöln 1848² zu Friedrich-Wilhelms-Hütte nieder. Er erwarb von Herrn Windgassen den dort vorhandenen Hochofen und eröffnete das Eisenwerk Friedrich-Wilhelms-Hütte mit einem Puddelofen. Als Buddelmeister kam Kaspar Menzler dorthin. Derselbe gründete nebenbei in Troisdorf ein Kaufwarengeschäft [...]. Anfangs der 50er Jahre zogen weitere Evangelische zu.

Zum Gottesdienst war man zunächst auf den unbequemen Besuch der Kirche der Irrenanstalt auf dem fast eine Stunde entfernten Michaelsberge zu Siegburg angewiesen.³ Da war es sehr dankenswert, daß 1864 von Generaldirektor Langen in dem heute vom Volksmund ‚Kaserne‘ genannten Gebäude ein Betsaal eingerichtet wurde.⁴ Dort haben die Pfarrer Werner, Leipoldt, Garshagen und Siller von Siegburg jeden zweiten Sonntag vormittags Gottesdienst gehalten, zuweilen auch Bibel-



Panorama der Friedrich-Wilhelms-Hütte (Archiv der Mannstaedt GmbH)



Louis-Mannstaedt-Straße 21 – die ‚Kaserne‘ der Hütte (Foto: Zölllich)

stunden abends in der Woche. Unter Langens Nachfolger, Gen.-Dir. Rosenbaum, wurde die Benutzung des Betsaals auch den Katholiken gestattet. Auch unter Rosenbaums Nachfolger, Gen.-Dir. Hethey, bestand dieser Betsaal noch. Als aber 1877 die evangelische Gemeinde Siegburg eine eigene Kirche erhalten hatte, hörten die evangelischen Gottesdienste zu Friedrich-Wilhelms-Hütte

auf – die katholischen bestanden noch eine Zeitlang.

Nun aber boten die Familien Löhe und Jüngst [...] die Hand dazu, daß ein Missionar aus Bonn zur Abhaltung von Bibelstunden in ihren Wohnungen einige Male an Wochenabenden herüberkam.⁵ Doch hörten die Bibelstunden bald wieder auf. [...]

Die Schule

Neben den Gottesdiensten und Bibelstunden erscheint in dieser Zeit als Pfleger evangelischen Glaubenslebens zu Friedrich-Wilhelms-Hütte die Schule, welche, am 10. August 1861 als evangelische Schule privaten Charakters, deren Besuch auch katholischen Kindern gestattet war, ins Leben gerufen, am 10. März 1866 zu einer öffentlichen Schule erhoben war.⁶ [...] [Von 1879] bis zum Eingehen der Schule am 11. April 1900 [wirkte hier] Lehrer Klees, welcher in jenen Jahren der eigentliche Träger des Vertrauens der Gemeindeglieder war.

Wiedereinrichtung von Gottesdiensten

Als die zunehmende Zahl der Evangelischen in und um Troisdorf über 600 betrug⁷, richtete die Gemeinde Siegburg 1895 in einem kleinen Häuschen neben der katholischen Schule an der Kirchstraße⁸ besonderen 14-tägigen Gottesdienst

ein. Dieser sogenannte ‚Betsaal‘ bestand [...] aus zwei hintereinanderliegenden kleinen Zimmerchen, die durch eine Tür miteinander verbunden 8 m lang, 3 m breit und 2¼ m hoch waren. Ein Dutzend einfache Lehnbänke, ein Harmonium, ein schlechter Tisch, bloß mit einem weißen Tischtuch bedeckt, nichts als die Bibel drauf: Das war die ganze Ausstattung! ... In diesem ‚Betsaal‘ gingen Karfreitag 1897 131 Gemeindeglieder zum Abendmahl!



Walter Neumann

Der Kirchbau

Unter dem 1. August 1896 hatte das Kgl. Konsistorium den Provinzial-Pfarrvikar Neumann nach Troisdorf entsandt. Seitdem wurde jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst gehalten. An den hohen Feiertagen fand zeitweise der Enge des Raums wegen doppelter Gottesdienst statt. Auch wurden seitdem die Katechumenen und Konfirmanden, welche bis dahin noch immer zum Unterricht nach Siegburg hatten gehen müssen, im Bezirk der Gemeinde selbst unterrichtet – zeitweilig in der Schule zu Friedrich-Wilhelms-Hütte, zeitweilig im Betsaal. Auch wurden die Sammlungen zur Erbauung einer Kirche, welche schon begonnen hatten, geregelt. [...]

Doch würden wir, wären wir auf unsere eigene Kraft angewiesen geblieben, noch heutigentags ohne Kirche sein! Aber wie ist uns geholfen worden! Wie man Troisdorf als der bedürftigsten Gemeinde eine erkannte und demgemäß sie

die evangelische Bruderliebe in ganz besonderem Maße erfahren ließ, geht aus der langen Reihe von Unterstützungen hervor, die uns zugewandt worden sind. [...]

Während so die Mittel für den Kirchbau beschafft wurden, wurde zur Ausführung desselben geschritten.



Troisdorfer Kirche zur Zeit ihrer Einweihung

Ein Bauplatz in recht günstiger Lage war schon 1895 von der Muttergemeinde Siegburg [...] erworben worden. Dank der Bemühungen des Herrn Superintendenten Stursberg konnte die Grundsteinlegung [...] am 4. Oktober [1901] vollzogen werden. [...] Nach zweijähriger Bautätigkeit unter der Leitung des Architekten Herrn Cornehlis zu Elberfeld konnte am 8. November 1903 die Kirche eingeweiht werden. [...]

Die Errichtung einer selbständigen evangelischen Kirchengemeinde zu Troisdorf

Die Gemeinde wuchs unterdes stetig. Die Zahl der Gemeindeglieder, welche 1896 etwas über 600 betrug, verdoppelte sich in zehn Jahren. [...] Da die günstige Lage Troisdorfs an der Gabelung zweier Haupteisenbahnstrecken ein weiteres Anwachsen der evangelischen Bevölkerung sicher erwarten ließ, tat das Königliche Konsistorium⁹ die zur Errichtung einer Pfarrei erforderlichen Schritte. [...]

Unter dem 1. Mai [1906] teilte der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten mit, daß er ‚im Einverständnis mit dem Evangelischen Oberkirchenrat die Errichtung einer evangelischen Kirchengemeinde und einer Pfarrstelle zu Troisdorf genehmige [...]‘.¹⁰ [...]

Entwicklung des Gemeindelebens

Gottesdienst und Pfarrunterricht, die das Herz alles evangelischen Gemeindelebens bilden, waren also seit dem 1. August 1896 vorhanden. 1903 durften wir in die Kirche einziehen. Wie schön klangen uns deren Glocken [...]. [...]

Noch besitzt die Gemeinde kein Pfarrhaus.¹¹ [...] Einen ersten Baustein haben wir kürzlich [...] für ein Gemeindehaus erhalten. Dessen Bau wird allseitig als dringend anerkannt. [...] [W]ir vertrauen darauf, daß uns Gott der Herr die Mittel und Wege finden lassen wird, auch dieses Ziel zu erreichen.“

Bis dieser Zukunftswunsch Neumanns in Erfüllung gehen sollte, vergingen allerdings noch etliche Jahre. Aus der Zeit bis 1910 berichtet er über das Zitierte hinaus:

- Seit 1896 werden „Familienabende“ durchgeführt, ab 1900 durch den „Evangelischen Verein“.
- 1902 wird der „Frauenverein“ gegründet, die spätere „Frauenhilfe“.
- 18.06.1907: Erstmals tagt die (Kreis-)Synode Bonn in der Troisdorfer Kirche.



Erstes Gemeindegelb (Archiv der Ev. KGM)

- *Himmelfahrt 1909: Schwester Barbara Conrady aus Troisdorf wird in Kaiserswerth als Diakonisse eingesegnet.*
- *1910 wird zur Unterstützung des Pfarrers eine Gemeindegewerkschaft angestellt.*
- *Die Gemeinde hat drei Chöre: in Troisdorf einen Kirchenchor und einen Männerchor und auf der Friedrich-Wilhelms-Hütte einen Kinderchor.*

Das Pfarrhaus wurde schließlich 1914/15 in Betrieb genommen, das Gemeindehaus 1936. Da war Pfarrer Neumann bereits verstorben, und Pfarrer Theiß hatte seine Nachfolge

angetreten. Doch dies ist schon das nächste Kapitel der Geschichte der Evangelischen in Troisdorf.

von Walter Neumann und der Arbeitsgruppe „Geschichte der Evangelischen in Troisdorf“

Literatur:

Walter Neumann: Geschichte der evangelischen Gemeinde Troisdorf, Bonn 1910.

Matthias Dederichs, Die Eisenhütte an der Sieg 1823-1923, Schriftenreihe des Archivs der Stadt Troisdorf Nr. 26, Troisdorf 2009.

Helmut Schulte: 100 Jahre Schule Viktoriastraße, in: Troisdorfer Jahreshefte XXIX/1999, hier zitiert als „Schulte, Schule“.

Helmut Schulte: Ein Hort des Friedens. 100 Jahre Evang. Johanneskirche – Stadtkirche in Troisdorf, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Troisdorf, Troisdorf 2003, hier zitiert als „Schulte, Kirche“.

(alle Angaben zu den Fußnoten beim Autor)

Abschied von Küster Viktor Lorenz



Am 29. Januar wurde Viktor Lorenz von unserer Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet. Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bezirk Kreuzkirche dankten ihm

für seine unterstützende Arbeit. Pfarrerin Dr. Ventur verabschiedete ihn mit lieben Worten. Seit 16 Jahren war er im Dienst unserer Gemeinde. Er machte die nötigen Ausbildungen als Küster mit und brachte seine Fähigkeiten und seine Kenntnisse in seinen Dienst ein. Vielen Gemeindegliedern war der neben dem Gemeindezentrum wohnende Küster eine feste Größe. Bei Gemeindefesten und bei vielen weiteren großen Veranstaltungen durfte er auf ein Team von Ehrenamtlichen bauen.

Leider waren seine letzten Jahre im Dienst unserer Gemeinde von Krankheit geprägt. Nun kann er mit Erreichen der Altersgrenze in den

Ruhestand gehen. Schon vor zwei Jahren ist er aus der Küsterwohnung ausgezogen und hat mit seiner Frau eine Wohnung in Spich bezogen.

Die Ev. Friedenskirchengemeinde wünscht Viktor Lorenz und seiner Frau eine gute Zeit im Ruhestand. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für die in Jahrzehnten geleistete Arbeit.

Pfarrer Ulrich Pollheim

Monatsspruch | Mai 2017

Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.

Kol 4,6 (L)



Monatsspruch | Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29 (E)